Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 10. April 2014
Ausgabe 069
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› So geht's weiter mit dem Taxis-Park 3
› Stadtratsmitglieder zum Ende der Amtszeit 2008 - 2014 geehrt 3
› Städtebaufördermittel für Neuaubing/Westkreuz 4
› Stadtrat beschließt Aufwertung des Walter-Sedlmayr-Platzes 5
› Kranker Ahorn in der Grünanlage am Karl-Preis-Platz wird beseitigt 5
› PlanTreff in den Osterferien geschlossen 6
› Zweite Veranstaltung der Reihe „StattHeimat: Stadtheimat“ 6
› Theaterworkshop der MVHS in den Osterferien 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 11. April, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Beim Gewerkschaftsempfang der Landeshauptstadt München anlässlich des bevorstehenden Maifeiertages ehrt Oberbürgermeister Christian Ude Ernst Edhofer, Alfred Eibl, Barbara Haase, Axel Pürkner und Georg Riepel für ihr langjähriges gewerkschaftliches Wirken mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens".

Wiederholung
Freitag, 11. April, 19 Uhr, Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Eröffnung der Ausstellung „gute aussichten – junge deutsche fotografie 2013/2014" mit Grußworten von Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Des Weiteren sprechen Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, Josefine Raab, Kunstwissenschaftlerin und Gründerin von „gute aussichten", sowie Verena Hein, Kuratorin der Ausstellung.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Freitag, 11. April, um 11 Uhr in Anwesenheit von Josefine Raab sowie den Preisträgerinnen und Preisträgern Nadja Bournonville, Anna Domnick, Birte Kaufmann, Lioba Keuck, Alwin Lay, Marian Luft, Stephanie Steinkopf, Daniel Stubenvoll und Christina Werner.

Dienstag, 15. April, 10 Uhr, Am Bergsteig 12
Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Franziska Kastorff im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 17. April, 15 bis 17 Uhr, Foyer der Volkshochschule, 3. Stock, Nymphenburger Straße 171 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.

Meldungen

So geht's weiter mit dem Taxis-Park
(10.4.2014) Der Stadtrat hat im Dezember 2013 die Verwaltung damit beauftragt, den Taxis-Park vom Freistaat anzumieten und über einen Planungsworkshop die Details der künftigen Parknutzung zu klären. Nachdem Stadt und Freistaat nun grundsätzliche Eckpunkte abgestimmt haben, wird das Kommunalreferat die Verhandlungen in der kommenden Woche zügig weiterführen.
Parallel dazu hat das Baureferat bereits den Workshop in die Wege geleitet. Als nächster Schritt wird der Bezirksausschuss befasst und der Ablauf vorbereitet. Der Workshop soll schnellstmöglich, möglichst noch vor der Sommerpause stattfinden. Ziel ist es, den Taxis-Park als öffentliche Grünfläche mit besonderem Schwerpunkt für inklusive Angebote herzustellen.

Stadtratsmitglieder zum Ende der Amtszeit 2008 - 2014 geehrt
(10.4.2014) In knapp drei Wochen, am 30. April, endet die sechsjährige Amtszeit des aktuellen Stadtrats. Am Tag der letzten Vollversammlung hat die Landeshauptstadt München am gestrigen Mittwoch zahlreiche Stadträtinnen und Stadträte für ihre teils jahrzehntelange Zugehörigkeit zu dem Gremium mit verschiedenen Auszeichnungen geehrt. Die Veranstaltung fand im Rahmen eines festlichen Abendessens im Saal des Alten Rathauses statt.
Für ihre mehr als 35-jährige Amtszeit überreichte Oberbürgermeister Christian Ude der Stadträtin Barbara Scheuble-Schaefer (SPD) eine Schäfflerfigur der Stadt München. Die Stadträte Helmut Schmid (SPD) und Vinzenz Zöttl (CSU) wurden mit der Goldenen Bürgermedaille ausgezeichnet – für 30 Jahre Zugehörigkeit zum Münchner Stadtrat. Die Jubiläumsmedaille in Gold für eine Amtszeit von 24 Jahren erhielten gestern Abend Stadtrat Hans Dieter Kaplan, Stadträtin Monika Renner (beide SPD) sowie Bürgermeisterin Christine Strobl und OB Christian Ude. Diese Auszeichnung wurde in Abwesenheit auch Bürgermeister Hep Monatzeder zuteil.
Drei aus dem Stadtrat ausscheidende Mitglieder erhielten nach langer Amtszeit zum Abschied ein Münchner Kindl als Geschenk. Die Liste der zu Ehrenden sah darüber hinaus folgende Auszeichnungen vor: 21 Stadtratsmitglieder werden für ihre zwölfjährige Amtszeit im Stadtrat geehrt. Sie erhalten die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold. Insgesamt elf Stadträte und Stadträtinnen, die Ende

April aus dem Gremium ausscheiden werden, dürfen für eine Amtszeit von sechs bis weniger als zwölf Jahre die Medaille „München leuchtet“ in Silber entgegennehmen. Fünf Stadträte und Stadträtinnen mit einer Stadtratszugehörigkeit von weniger als sechs Jahren können sich über ein Buchgeschenk freuen.
Fotos von der Ehrung der Stadträtinnen und Stadträte stehen zum Download unter *www.muenchen.de/rathaus* bereit.

Städtebaufördermittel für Neuaubing/Westkreuz
(10.4.2014) Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Vollversammlung die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes Neuaubing/Westkreuz beschlossen. Damit werden die Versorgungszentren Neuaubing/Westkreuz mithilfe der förmlichen Festsetzung eines Sanierungsgebietes im Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ bestmöglich aufgewertet. In Neuaubing und Westkreuz werden erstmals neben den für das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Zentren“ typischen Aufgabenfeldern auch Energiethemen und die Interkulturelle Beteiligung zu Haupthandlungsfeldern erklärt.
Das zirka 350 Hektar große Sanierungsgebiet, in dem heute rund 23.000 Einwohner leben, liegt im Westen von München im Stadtbezirk 22 (Aubing – Lochhausen – Langwied). Die Mitwirkungsbereitschaft der Betroffenen ist für den Einsatz des Städtebauförderungsprogrammes „Aktive Zentren“ eine wesentliche Programmvoraussetzung. Aus diesem Grund hat die Stadtverwaltung schon im Jahr 2012 mit einer Vielzahl von Beteiligungsprozessen in Form von Bürger- beziehungsweise Planungswerkstätten begonnen. Parallel konnten sich die Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel bei Thementagen einbringen. Das Ergebnis liegt nun als Integriertes Stadtentwicklungskonzept Neuaubing/Westkreuz vor. Durch die geplante Interkulturelle Beteiligung soll der Beteiligungsprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern weiter verstärkt werden.
Neben denen im Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ wichtigen Themen wie Stabilisierung der lokalen Ökonomie, Verbesserung der Grünflächenversorgung, Aufwertung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes sollen Strategien und Maßnahmen zur Energiewende auf lokaler Ebene vertieft werden: Erstmals in einem zukünftigen Sanierungsgebiet wird das Thema Energie integriert und flächenhaft berücksichtigt. Mit einem dafür erstellten Energieleitplan wird das Ziel verfolgt, auf Quartiersebene eine zukunftsorientierte und effiziente Energieversorgung zu sichern und den Energieverbrauch und CO_2-Ausstoß zu reduzieren. Neben der energetischen Sanierung des Bestandes setzt man auf Synergieeffekte mit dem Neubaugebiet Freiham.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich weiterhin im Stadtteilladen Neuaubing/Westkreuz in der Limesstraße 111 zu den oben genannten Themen im Sanierungsgebiet beraten lassen und werden dort auch künftig dieses Angebot der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) wahrnehmen können. Weitere Infos unter *www.muenchen.de/plan*

Stadtrat beschließt Aufwertung des Walter-Sedlmayr-Platzes

(10.4.2014) Der Walter-Sedlmayr-Platz in Feldmoching steht seit Jahren wegen seiner mangelnden Aufenthaltsqualität in der öffentlichen Kritik. Zwar hat das Kommunalreferat im September 2012 zur Belebung des Platzes einen Wochenmarkt etabliert, der jeden Freitag stattfindet. Darüber hinaus jedoch beklagen die Bürgerinnen und Bürger vor Ort das Fehlen eines zentral gelegenen Supermarktes. Deshalb hat der Kommunalausschuss des Münchner Stadtrats bereits am 13. März einen Beschluss gefasst, der den Platzcharakter des Walter-Sedlmayr-Platzes stärken, ein lebendiges Zentrum für Feldmoching ermöglichen und gleichzeitig die Lebensmittelversorgung im Stadtbezirk entscheidend verbessern soll.
Das Kommunalreferat wurde durch den Beschluss beauftragt, das noch unbebaute städtische Grundstück am östlichen Rand des Walter-Sedlmayr-Platzes an einen Investor zu verkaufen, der dort plant, neben Einzelhandel im Erdgeschoss mit einem Vollsortimenter eine hotelähnliche Nutzung für ein gewerbliches Boardinghouse zu realisieren. Durch die Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebes am Walter-Sedlmayr-Platz wird auf der derzeit ungenutzten städtischen Fläche ein attraktiver, tragfähiger Einzelhandelsstandort an zentraler Stelle etabliert. Der öffentliche Raum rund um den S- und U-Bahnhalt wird so aufgewertet. Zudem wird durch die Neubauung die östliche Platzkante gefasst und der Lärmschutz zu den Bahngleisen hin deutlich optimiert. Erst durch diese Einfassung kann der Walter-Sedlmayr-Platz seiner zugedachten Funktion als Quartiers- und Geschäftszentrum gerecht werden.
Der Verkauf des städtischen Grundstücks wurde im Rahmen eines Optionsvertrags abgewickelt und gestern, 9. April, notariell beurkundet. Der Investor plant, das Einzelhandelszentrum mit Boardinghouse im Jahr 2016 in Betrieb zu nehmen.

Kranker Ahorn in der Grünanlage am Karl-Preis-Platz wird beseitigt

(10.4.2014) In der Grünanlage am Karl-Preis-Platz in unmittelbarer Nähe des Treppenabganges zur U-Bahn befindet sich ein alter Spitzahorn, der im Fußbereich des Stammes starken Pilzbefall aufweist. Der Baum hat einen Stammumfang von 204 Zentimetern und wird bereits seit einiger Zeit vom Baureferat (Gartenbau) beobachtet, da seine Vitalität sichtbar abnimmt.

Auch konkrete Maßnahmen zum Erhalt der Krone greifen nicht mehr. Eine aktuelle Untersuchung hat ergeben, dass das Holz bereits stark zersetzt ist und der Baum aus Gründen der Verkehrssicherheit unverzüglich gefällt werden muss. Die Maßnahme findet am heutigen Donnerstag, 10. April, statt und ist mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem zuständigen Bezirksausschuss Ramersdorf – Perlach abgestimmt. Als Ersatz wird an geeigneter Stelle ein neuer Baum gepflanzt.

PlanTreff in den Osterferien geschlossen

(10.4.2014) Der PlanTreff – die Informationsstelle zur Stadtentwicklung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung – ist in den Osterferien, ab Montag, 14. April, bis Freitag, 25. April, geschlossen. Der PlanTreff ist während dieser Zeit unter Fax 2 33-2 71 51 oder unter der E-Mail plantreff@muenchen.de erreichbar.

Zweite Veranstaltung der Reihe „StattHeimat: Stadtheimat"

(10.4.2014) Die Veranstaltungsreihe „StattHeimat: Stadtheimat" geht an Beispielen aus Kunst und Kultur mit Experten, Kultur- und Kunstschaffenden Fragen nach, wie diesen: Gibt es „Heimatgefühl" in einer Großstadt wie München? Wer empfindet es wie? Woher kommt der Boom des Begriffs „Heimat"?

In der zweiten Veranstaltung, am Dienstag, 15. April, um 20 Uhr im Theater Heppel&Ettlich, Feilitzschstraße 12, stellt der Münchner Bildhauer und Zeichner Martin Schmidt seine Sicht auf die alltäglichen Dinge und den begrenzten Lebensraum, in dem Menschen sich als soziale Wesen bewegen, vor. Schmidt übernimmt in seinen Arbeiten alltägliche Dinge und Zustände und versetzt diese in einen völlig anderen Zusammenhang. Die Irritationen, die sich aus diesen „Ordnungswidrigkeiten" ergeben, bilden die Basis für eine Diskussion über festgefügte Vorstellungen und Meinungen. Auf dem anschließenden Podium diskutieren mit dem Publikum der Künstler Martin Schmidt, Eike Berg, Leiter des Europäischen Künstlerhauses Schafhof in Freising, Professor Dr. Johannes Moser vom Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Ludwig Maximilians Universität, der Bezirksheimatpfleger Dr. Norbert Göttler sowie Andreas Schmidt und Eva Becher vom Kulturreferat (Moderation). Der Eintritt ist frei. Aufgrund des begrenzten Platzangebots wird um Anmeldung unter stadtheimat@muenchen.de gebeten.

Die Veranstaltungsreihe „StattHeimat: Stadtheimat" wird vom Kulturreferat, dem Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Ludwig-Maxi-

milians-Universität München und dem Bezirksheimatpfleger des Bezirks Oberbayern veranstaltet.
Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur*.

Theaterworkshop der MVHS in den Osterferien

(10.4.2014) Lust auf ein gemeinsames Theaterspielen in den Osterferien? Vom 14. bis 17. April, jeweils 9.30 bis 16 Uhr, lädt die Münchner Volkshochschule (MVHS) im Stadtteilzentrum Hasenbergl-Nordhaide, Blodigstraße 4, zum „talentCAMPus" ein, einer Kooperation von Münchner Volkshochschule, Münchner Kammerspiele und dem Referat für Bildung und Sport. Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren mit Migrationshintergrund, die sich für Theater und Tanz interessieren und Talent und Leidenschaft für die Bühne mitbringen, bietet der „talentCAMPus" in den Osterferien einen außergewöhnlichen Theaterworkshop. Unter der Leitung einer professionellen Theaterpädagogin wird getanzt, gespielt und gesungen und der Ausdruck, die Atmung und die Stimme trainiert. Eine Textwerkstatt weckt Lust auf eigene Phantasiegeschichten und fördert mit Sprechen und Lesen von Textpassagen und mit Entwerfen und Schreiben von Einladungskarten und Plakaten die Deutschkenntnisse. Als Abschluss des „talentCAMPus" steht die gemeinsame Aufführung einer Werkschau auf dem Programm. Es sind noch Plätze frei, eine schnelle Anmeldung wird jedoch empfohlen. Die Teilnahme und Verpflegung sind kostenfrei. Infos und Anmeldung unter Telefon 54 84 76-14 oder susanne.kraft@mvhs.de.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 10. April 2014

Fließen städtische Gelder in eine Unterstützungskampagne für die Olympiabewerbung 2022?
Anfrage Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke) vom 9.10.2013

Probleme der Haidparksiedlung
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 8.11.2013

FIS Ski-Weltcup-Rennen am Olympiaberg:
Wie wurde der Schnee erzeugt?
Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) vom 23.12.2013

Fließen städtische Gelder in eine Unterstützungskampagne für die Olympiabewerbung 2022?
Anfrage Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke) vom 9.10.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 9.10.2013 führten Sie als Begründung aus:

„In einem Interview der IHK-Zeitung vom September 2013 rühmt sich Thomas Muderlak, Vorstandsvorsitzender der Tourismus Initiative München e. V. (TIM), der Schlagkraft dieses Vereines. Ein erster Beweis dafür sei, dass in kürzester Zeit eine professionelle Unterstützerkampagne für Olympia 2022 losgetreten wurde.
Dazu ist wichtig zu wissen, dass die Mitgliedsbeiträge des TIM in einen Tourismusfonds fließen und die Stadt München ihrerseits die gleiche Summe in diesen Fonds einzahlt. Und die Landeshauptstadt ist in dem bevorstehenden Bürgerentscheid zur Neutralität verpflichtet."

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Wie konnte TIM e. V. eine Unterstützerkampagne für Olympia 2022 lostreten? Flossen Mittel des „Tourismusfonds" in diese „professionelle Unterstützerkampagne"?

Antwort:
Die Kampagne für Olympia 2022 ist eine Initiative von Team München 22, einem Zusammenschluss verschiedener Olympia-Unterstützer. Dazu gehört auch TIM e.V.. Die Landeshauptstadt München ist nicht Mitglied des TIM e.V.. Sie beteiligt sich nicht an der Kampagne und hat keine Mittel des Tourismusfonds dafür eingesetzt.

Frage 2:
Stimmen Sie mit mir überein, dass die Verwendung des Tourismusfonds dem städtischen Neutralitätsgebot widersprechen würde, da er zur Hälfte von der Stadt gespeist wird?

Antwort:
Wie in der Antwort auf Frage 1 geschildert, hat die Landeshauptstadt München keine Mittel des Tourismusfonds für die o.g. Kampagne eingesetzt. Ein solcher Mitteleinsatz war und ist nicht vorgesehen.

Davon abgesehen unterliegt die Landeshauptstadt München im Rahmen eines Bürgerentscheides keiner Neutralitätspflicht, sondern lediglich einem Sachlichkeitsgebot, das z.B. konkrete Abstimmungsempfehlungen ausschließt. Das Sachlichkeitsgebot gilt auch für städtische Beteiligungsgesellschaften, jedenfalls soweit die Stadt auf diese einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Frage 3:
Wie wird sichergestellt, dass weder der Tourismusfonds noch sonstige städtische Gelder – auch nicht indirekt über städtische Gesellschaften – in die Olympiabewerbung fließen.

Antwort:
TIM e.V. gehören Vertreterinnen und Vertreter der Münchner Tourismuswirtschaft an.
Die Landeshauptstadt München ist nicht Mitglied des TIM e.V..

Die Landeshauptstadt München (Referat für Arbeit und Wirtschaft/ München Tourismus) und TIM e.V. finanzieren in einer privat-öffentlichen Partnerschaft den Tourismusfonds jeweils zur Hälfte. Die Mittel des Tourismusfonds werden über den städtischen Haushalt abgewickelt und unterliegen deshalb dem kommunalen Haushaltsrecht. Die zweckgebundenen Mittel werden nach den gesetzlichen Vorgaben und den Dienstanweisungen der Landeshauptstadt München kontrolliert.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Probleme der Haidparksiedlung
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 8.11.2013

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 08.11.2013 haben Sie gemäß § 68 GeschO nachfolgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird:

Für die gewährte Terminverlängerung bedanken wir uns.

Frage 1:
Wie beurteilt die Verwaltung die Einzelhandelsversorung der Haidparksiedlung in Fröttmaning?

Antwort:
Für die gesamte Haidparksiedlung gilt der rechtsverbindliche Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1953 vom 14.03.2007. Die Art der Nutzung ist überwiegend mit Allgemeinem Wohngebiet (WA) festgesetzt, gemäß § 4 Baunutzungsverordnung (BauNVO) sind damit auch Läden zulässig, die der Versorgung des Gebietes dienen.

Dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist die örtliche Einkaufssituation in der Haidparksiedlung in Fröttmaning bekannt. Die Analyse der Versorgungssituation ergibt eine Unterversorgung der Haidparksiedlung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Die Entfernung zum nächstgelegenen Nahversorger, einem Vollsortimenter in der Karl-Köglsperger-Straße 25 beträgt rund 1000 m. Die Siedlung befindet sich in einer städtebaulichen Randlage und zählt ca. 1500 Einwohnerinnen und Einwohner.

Neben der fehlenden Verfügbarkeit von geeigneten Grundstücken dürfte vor allem die zu geringe Einwohnerzahl im Einzugsbereich und die damit verbundene geringe Umsatzerwartung ausschlaggebend dafür sein, dass entsprechende Investoren hier bislang kein Interesse gezeigt haben. Die Einflussmöglichkeiten der Stadt auf die marktwirtschaftlichen Entwicklungen sind sehr begrenzt, eine direkte Steuerung von Ansiedlungen der Nahversorgung durch die Stadt ist nicht möglich. Diese ist vielmehr von privaten Investoren abhängig.

Frage 2:
Warum wird der Weg von der Haidparksiedlung zur U-Bahnstation Fröttmaning im Winter nicht regelmäßig geräumt? Besteht die Möglichkeit den Weg durch bessere Beleuchtung in den Abendstunden sicherer zu machen?

Antwort:
Ein regelmäßiger Winterdienst des zunächst provisorischen Asphaltweges ist für den Winter 2013/2014 durch das Baureferat (Tiefbau) sichergestellt. Ein endgültiger Wegeausbau einschließlich einer engmaschigen Beleuchtung musste bislang wegen notwendiger rechtlicher Abstimmungen unter den verschiedenen Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümern zurückgestellt werden. Der Endausbau der gesamten Grünfläche mit den notwendigen Wegebeziehungen ist für den Sommer 2014 vorgesehen.

Zu der Beleuchtung des Wegeprovisoriums hat das Baureferat kurzfristig das Einverständnis des Grundstückseigentümers Heideflächenverein e. V. erfragt und die Zustimmung erhalten. Die zusätzliche Mastleuchte steht bereits seit Dezember 2013.

Frage 3:
Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, die Anbindung der Haidparksiedlung zur Kieferngartenstraße zu verbessern?

Antwort:
Das Planungsgebiet wird gemäß Bebauungsplan Nr. 1953 über den Admiralbogen an die Kieferngartenstraße und den Carl-Orff-Bogen und damit an die Heidemannstraße und das übergeordnete Straßennetz angebunden. Eine ausreichende Erschließung ist damit sichergestellt.

Frage 4:
Welche Pläne hat die Verwaltung den Parkdruck in Fröttmaning bei Fußballspielen zu mindern?

Antwort:
Die Zahl der beim Kreisverwaltungsreferat bekannten Bürgerbeschwerden zum Thema „Wildparken“ seit Eröffnung der Allianz-Arena im Jahr 2005 liegt bei ca. 10 Beschwerden. Inhalt der Beschwerden war nicht das Zuparken von Grundstückseinfahrten oder von Bereichen mit absoluten Haltver-

boten, sondern das grundsätzliche Abstellen von Fahrzeugen auf öffentlichen Verkehrsflächen in Siedlungsbereichen. Hier handelt es sich um ein rechtlich zulässiges Parken. Nach den Ausführungen des Polizeipräsidiums München gingen seit der Eröffnung der Allianz Arena bei der örtlich zuständigen Polizeiinspektion 47 – Milbertshofen lediglich drei schriftliche Beschwerden hinsichtlich der Parksituation im Umfeld der Allianz-Arena ein.

Seit der Eröffnung fanden insgesamt über 530 Fußballspiele aller Art statt, von denen über 350 „ausverkauft" waren. Zur Verhinderung des ordnungswidrigen Abstellens von Kraftfahrzeugen in der Kieferngarten-, Haidpark- und Auensiedlung setzt das Polizeipräsidium München bei Spielen des FC Bayern und bei Champions-League-Spieltagen Verkehrskräfte des Fußballeinsatzes und Streifen der örtlich zuständigen Polizeiinspektion zu verstärkten Verkehrsüberwachungsmaßnahmen ein. Dabei werden alle festgestellten Parkverstöße von den eingesetzten Beamtinnen und Beamten konsequent geahndet.

Im Jahr 2013 wurde die Stadionkapazität, um zusätzliche Zuschauerinnen und Zuschauer aufzunehmen, auf nunmehr ca. 71.000 Besucher erweitert. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird hierzu in Absprache mit der Polizei und dem Kreisverwaltungsreferat ein Monitoring bzw. Zählungen bei einem oder zwei bedeutenden Bundesligaspielen durchführen, um festzustellen, inwieweit eine Erhöhung der Zuschauerzahl möglicherweise die Verkehrssituation in den umliegenden Wohnsiedlungen verschärft. Hierbei werden u.a. die Auslastung des Parkhauses, die Verkehrssituation in den umliegenden Wohngebieten und die Falschparker aufgenommen. Der Bebauungsplan 1953 zum Haidpark sieht z.B. ein Monitoring vor, welches sinnvollerweise erst nach vollständigem Abschluss der Baumaßnahmen im Gebiet erfolgen wird. Unter anderem werden mit dem Kreisverwaltungsreferat und der Polizei die verkehrliche Situation mit und ohne Stadionbetrieb untersucht. Erste Gespräche und Ortsbesichtigungen hierzu haben intern bereits stattgefunden.

Ergänzend dazu wurde die Verwaltung in Form der referatsübergreifenden Projektgruppe mit den Beschlüssen „Parkraummanagement in München – Fortschreibung Umsetzungskonzept" der Vollversammlung des Stadtrats der Landeshauptstadt München vom 19.12.2012 sowie „Parkraummanagement in München – Sachstand, Bürgerversammlungsempfehlungen" der Vollversammlung vom 23.10.2013 beauftragt, u.a. auch im Bereich von Fröttmaning (Gebiete Carl-Orff-Bogen I und II) die Voraussetzungen und

den Bedarf für die Einführung von Parkraummanagementmaßnahmen zu überprüfen und dem Stadtrat bis Mitte 2014 Umsetzungsvorschläge zur Entscheidung vorzulegen.

Zusammenfassend sind zunächst die Ergebnisse des Monitorings und der Untersuchungen abzuwarten. Erst dann kann eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob ein Konzept überhaupt erforderlich ist.

FIS Ski-Weltcup-Rennen am Olympiaberg: Wie wurde der Schnee erzeugt?
Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) vom 23.12.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 23.12.2013 führten Sie als Begründung aus:

„Am 1. Januar 2014 sollte am Olympiaberg in München ein FIS Ski-Weltcup-Rennen stattfinden.
Hierzu sei die Skipiste noch vor der witterungsbedingten Absage künstlich mittels Schneekanonen beschneit worden. Dies funktioniere nur effizient bei Lufttemperaturen von minus 4°C abwärts, weniger als 80% Luftfeuchtigkeit und einer Wassertemperatur von maximal 2°C. Aufgrund der Höhenlage von nur rund 500 m über NN und den Klimadaten der Wärmeinsel LH Stadt München seien die Voraussetzungen in München als äußerst ungünstig anzusehen. Diese Ausgangslage müsse mit einem unverhältnismäßig hohen Energieaufwand kompensiert werden. Schneesicherheit könne dennoch nicht garantiert werden, wie die aktuelle Absage der Veranstaltung sowie die aus dem Jahr 2012 gezeigt hätten."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Olympiapark München GmbH fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Ist es richtig, dass für die Beschneiung des Olympiaberges Trinkwasser verwendet wurde?

Antwort:
Ja, für die Beschneiung wurde Wasser aus dem Leitungsnetz der LHM entnommen.

Frage 2:
Wurde die Menge des benötigten Wassers erfasst? Wer bezahlt das verbrauchte Wasser? Alle Münchner Wassergebührenzahler?

Antwort:
Die Stadtwerke München haben die Wasserentnahmestelle eingerichtet und mit einem entsprechenden Zähler versehen. Die Abrechnung erfolgt

über die Olympiapark München GmbH. Die Münchner Wassergebührenzahler werden nicht belastet.

Frage 3 a:
Ist es richtig, dass das verwendete Trinkwasser aufgrund seiner hohen Temperatur vor der Verwendung in den Schneekanonen aufwändig heruntergekühlt werden muss?

Antwort:
Das verwendete Wasser wird über einen handelsüblichen, energieeffizienten Kaltwassersatz heruntergekühlt, um die Effizienz der Beschneiungsanlage zu erhöhen. Hierdurch arbeiten die Schneeerzeuger wirtschaftlicher und die Beschneiungszeit kann erheblich reduziert werden.

Frage 3 b:
Welche Kühlmittel kommen hierbei zum Einsatz, welche Mengen wurden benötigt?

Antwort:
Der Kaltwassersatz arbeitet in einem geschlossenen System und das entsprechende Kühlmittel (handelsübliches Glykol) wird nicht „verbraucht", da es sich in einem geschlossenen Kreislauf befindet. Das von der OMG verwendete Kühlmittel wird bei Folgeeinsätzen des Kaltwassersatzes weiter verwendet.

Frage 3 c:
Welche Mengen an Energie werden hierfür und insgesamt aufgewendet? Wer trägt die Kosten?

Antwort:
Der Stromverbrauch des Kaltwassersatzes ist abhängig von verschiedenen Parametern, wie Außentemperatur, Wasserdurchsatz, Wassertemperatur etc.. Als Durchschnittswert kann man von ca. 60-80 kWh ausgehen. Die Kosten für den Stromverbrauch werden ebenfalls vom Veranstalter OMG getragen. Eine detaillierte Stromabrechnung der SWM hierüber liegt noch nicht vor.

Frage 4:
Wurden bei der Beschneiung sog. Schneezusätze chemischer oder biologischer Art verwendet?

Antwort:
Nein, es werden keinerlei biologische oder chemische Zusätze verwendet.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 10. April 2014

Sanierung der Städtischen Klinikum München GmbH
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU)

U-Bahnhof Westfriedhof: Pfusch am Bau? – Teil I
Antrag Stadträte Dr. Alexander Dietrich und Manuel Pretzl (CSU)

U-Bahnhof Westfriedhof: Pfusch am Bau? – Teil II
Antrag Stadträte Dr. Alexander Dietrich und Manuel Pretzl (CSU)

Städtische Alttextiliensammlung contra Sammlungen sozialer Träger?
Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

Konsequenzen aus der Rücknahme der Berufung gegen das Urteil des Verwaltungsgericht zum Luftreinhalteplan München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

„Rechtsextremisten“ in Kiew am Ruder – wie positioniert sich die Partnerstadt München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Dr. Reinhold Babor
Stadträtin Dr. Manuela Olhausen

ANTRAG
10.04.14

Sanierung der Städtischen Klinikum München GmbH

1. Neben dem Sanierungskonzept der Boston Consulting Group, das ausschließlich auf einer Reduzierung von Betten und Personal beruht, wird auch eine Sanierungsvariante, die im Wesentlichen auf Wachstum setzt, entwickelt und dem Stadtrat dargestellt.

2. Die Firma GM Projektmanagement GmbH, die im November 2013 mit dem „Projektcontrolling BAU der Städtischen Klinikum München GmbH“ beauftragt wurde, prüft beide Sanierungsvarianten (BCG Schrumpfungsvariante und Sanierung durch Wachstum) und bewertet diese.

Begründung:
Dem von der Boston Consulting Group erstellten Sanierungskonzept liegt nur das Stadtgebiet München als Planungsgröße zugrunde. Das Umland von München wird als wichtiges Einzugsgebiet nicht berücksichtigt. Außerdem wird die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung von weiteren ca. 200 000 Einwohnern in München und 200 000 Menschen im Umland nicht mit eingeplant.
Das Sanierungskonzept von McKinsey, das insbesondere auf Wachstum beruhte, ist wohl deshalb gescheitert, weil die notwendigen Maßnahmen nicht umgesetzt wurden. Eine detaillierte Analyse des Scheiterns fehlt jedoch bislang. Die Ermittlung der Ursachen muss aber vor dem Beschluss eines neuen Sanierungskonzeptes, das heftige Einschnitte in die Substanz der städtischen Krankenhäuser bringen soll, erfolgen und bewertet werden.
Nach jahrelanger Misswirtschaft bei der Städtischen Klinikum München GmbH dürfen jetzt nicht weitere Fehler durch übereiltes Handeln entstehen. Qualität muss vor Schnelligkeit gehen. Insbesondere auch deshalb, weil jetzt die Sanierung der Häuser im Wesentlichen auf dem Rücken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgetragen werden soll.

Josef Schmid, Stadtrat	Dr. Reinhold Babor	Dr. Manuela Olhausen
Fraktionsvorsitzender	Stadtrat	Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Dr. Alexander Dietrich
Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG
10.04.14

U-Bahnhof Westfriedhof: Pfusch am Bau? - Teil I

Die betroffenen Stellen (Baureferat und SWM) berichten in einer gemeinsamen Sitzung des Bauausschusses und des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft über die anstehende Sanierung des U-Bahnhofs und der P&R-Tiefgarage Westfriedhof. Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

1. Weshalb ist die Sanierung des erst vor 16 Jahren eröffneten Bauwerks erforderlich?

2. Handelt es sich um Planungs- und/oder Ausführungsfehler?

3. Welche Maßnahmen werden durchgeführt und mit welchen Kosten ist zu rechnen? Wer trägt die Kosten für die Sanierung?

4. Können die beteiligten Planer und ausführenden Baufirmen noch zu Verantwortung gezogen werden?

5. Mit welchen Beeinträchtigungen für den Straßenverkehr und den öffentlichen Nahverkehr ist während der Bauzeit zu rechnen?

6. Wie wird sichergestellt, dass die Auswirkungen für die Nachbarschaft und den Verkehr an der Oberfläche möglichst gering gehalten werden?

7. Gibt es Erkenntnisse, ob und ggf. bei welchen weiteren U-Bahnhöfen mit ähnlichen Mängeln zu rechnen ist?

Begründung:
Vertreter der Stadtwerke München haben am 07.04.2014 in öffentlicher Sitzung des Bezirksausschusses Moosach die anstehenden Sanierungsarbeiten für den U-Bahnhof und die P&R-Tiefgarage am Westfriedhof vorgestellt. In mehrjähriger Bauzeit soll das Bauwerk schrittweise freigelegt und gegen den Eintrag chloridhaltigen Wassers abgedichtet werden.

Von den SMW-Mitarbeitern wurden Vergleiche mit der Sanierung des U-Bahnhofs am Hauptbahnhof gezogen. Die Bauarbeiten werden umfassende Auswirkung auf den laufenden Betrieb von U-Bahn und Trambahn, aber auch für den Straßenverkehr und die Nachbarschaft haben.

Das Bauwerk wurde erst 1998 eröffnet. Es erstaunt, dass bereits nach 16 Jahren eine derart umfassende Sanierung erforderlich ist. Dies legt Pfusch am Bau nahe und erinnert stark an ähnliche Probleme, wie sie in jüngster Zeit bei städtischen Bauvorhaben aufgetreten sind (z. B. AWM-Zentrale) .

In Anbetracht dessen und des Umfangs der Sanierung und der möglichen Betroffenheit weiterer U-Bahnhöfe ist ein zeitnahe und umfassende Behandlung im Stadtrat erforderlich.

Dr. Alexander Dietrich
Stadtrat

Manuel Pretzl
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Dr. Alexander Dietrich
Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG
10.04.14

U-Bahnhof Westfriedhof: Pfusch am Bau? - Teil II

Der Stadtrat beauftragt das Revisionsamt, Ursachen und Verantwortlichkeiten für die Baumängel des U-Bahnhofs und der P&R-Tiefgarage Westfriedhof umfassend zu überprüfen. Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

1. Welche Ursache haben die Baumängel, die jetzt die Sanierung des erst vor 16 Jahren eröffneten Bauwerks erforderlich machen?

2. Handelt es sich um Planungs- und/oder Ausführungsfehler? Wer trägt ggf. die Verantwortung dafür?

3. Welche Maßnahmen sind erforderlich und mit welchen Kosten ist zu rechnen? Wer trägt die Kosten für die Sanierung?

4. Können die beteiligten Planer und ausführenden Baufirmen noch zu Verantwortung gezogen werden?

5. Sind städtische Mitarbeiter für die Mängel (mit-)verantwortlich?

Begründung:
Vertreter der Stadtwerke München haben am 07.04.2014 in öffentlicher Sitzung des Bezirksausschusses Moosach die anstehenden Sanierungsarbeiten für den U-Bahnhof und die P&R-Tiefgarage am Westfriedhof vorgestellt. In mehrjähriger Bauzeit soll das Bauwerk schrittweise freigelegt und gegen den Eintrag chloridhaltigen Wassers abgedichtet werden. Von den SWM-Mitarbeitern wurden Vergleiche mit der Sanierung des U-Bahnhofs am Hauptbahnhof gezogen. Die Bauarbeiten werden umfassende Auswirkung auf den laufenden Betrieb von U-Bahn und Trambahn, aber auch für den Straßenverkehr und die Nachbarschaft haben.

Das Bauwerk wurde erst 1998 eröffnet. Es erstaunt, dass bereits nach 16 Jahren eine derart umfassende Sanierung erforderlich ist. Dies legt Pfusch am Bau nahe und erinnert stark an ähnliche Probleme, wie sie in jüngster Zeit bei städtischen Bauvorhaben aufgetreten sind (z. B. AWM-Zentrale) .

In Anbetracht dessen und des Umfangs der Sanierung und der möglichen Betroffenheit weiterer U-Bahnhöfe ist neben der zeitnahen Behandlung im Stadtrat auch ein gründliche und umfassende Überprüfung durch das Revisionsamt erforderlich.

Dr. Alexander Dietrich
Stadtrat

Manuel Pretzl
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Hans Podiuk

ANFRAGE
10.04.14

Städtische Alttextiliensammlung contra Sammlungen sozialer Träger?

Als der Kommunalausschuss am 13.12.2012 die Einführung eines eigenen kommunalen Alttextilien- und Altschuherfassungssystems beschloss, wurde in der Vorlage ausgeführt, dass „durch die Einführung einer eigenen kommunalen Sammlung die kirchlichen Sammlungen oder die legalen Sammlungen sozialer Träger nicht zurück gedrängt werden."
Es war ausdrücklicher Wunsch der Stadträte, dass die kirchlichen und sozialen Sammlungen weiterhin durchgeführt werden.

Fakt ist jedoch, dass die bereits seit Jahren existierende Erfassung von Alttextilien und Altschuhen durch die Aktion Hoffnung – Hilfe für die Mission GmbH auf zwölf Münchner Wertstoffhöfen zum Jahresende 2014 gekündigt wurde. Unser diesbezüglicher Antrag vom 20.12.2013 ist noch nicht behandelt worden.
Weiter wurde die vom zweiten Werkleiter angekündigte Zusammenarbeit mit der „diakonia secondhand" und die damit verbundene Schaffung weiterer Arbeitsplätze für die Wiedereingliederung und Umschulung arbeitsloser Bürgerinnen und Bürger nicht realisiert.

Wir fragen deshalb:

1. Wann wird unser Antrag vom 20.12.2013 behandelt?

2. Warum werden entgegen dem Stadtratsbeschluss und dem explizit vom Kommunalausschuss formulierten Wunsch der weiteren Förderung kirchlicher und sozialer Sammlungen diese Erfassungssysteme behindert?

3. Warum ist die angekündigte Zusammenarbeit mit der „diakonia secondhand" nicht zustande gekommen?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 10.04.2014

Konsequenzen aus der Rücknahme der Berufung gegen das Urteil des Verwaltungsgericht zum Luftreinhalteplan München

Antrag:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt legt möglichst umgehend dar, welche Konsequenzen aus dem nunmehr rechtskräftigen Urteil des Verwaltungsgerichts zum Luftreinhalteplan München zu ziehen sind, das weitergehende Maßnahmen insbesondere zur Einhaltung der europaweit geltenden Grenzwerte zu Stickoxiden fordert.
Dabei sind über die Maßnahmen der kurz vor der Genehmigung stehenden 5. Fortschreibung des Luftreinhalteplans hinaus auch zusätzliche Maßnahmen im Verkehrs- und Kraftwerksbereich zu prüfen.

Begründung:

Die Deutsche Umwelthilfe hatte den Freistaat Bayern als Genehmigungsbehörde für den Luftreinhalteplan München auf Einhaltung der europaweit geltenden Grenzwerte für Feinstaub und Stickoxide verklagt. Das Verwaltungsgericht gab der Klage statt.
Darauf legte der Freistaat Bayern Berufung beim Verwaltungsgerichtshof ein. Für den 10.04.2014 wäre die Berufungsverhandlung angesetzt gewesen. Da der Verwaltungsgerichtshof dem Freistaat im Vorfeld signalisiert hat, dass angesichts des am 05.09.2013 ergangenen Urteils des Bundesverwaltungsgerichts gegen den Luftreinhalteplan Darmstadt keine Aussicht auf Erfolg bestünde, hat der Freistaat die Berufung zurückgezogen. Das Urteil des Verwaltungsgerichts ist damit rechtskräftig.
Auch wenn die kurz vor der Genehmigung stehende 5. Fortschreibung des Luftreinhalteplans insbesondere durch die geplante kontrollierte Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Landshuter Allee weitere Verbesserungen mit sich bringen wird und die Feinstaubgrenzwerte 2012 und 2013 erstmals eingehalten wurden, sind zur Einhaltung vor allem der Stickoxidgrenzwerte weitere Maßnahmen zwingend erforderlich.
Da drastische Strafen drohen, wenn keine wirksamen Maßnahmen eingeleitet werden, sind sowohl Maßnahmen im Verkehrsbereich (z.B. Geschwindigkeitsbegrenzungen oder ein LKW-Transit-Verbot für LKW ab 3,5t), als auch im Anlagenbereich zu prüfen. Eine Umstellung des Block 2 im Kraftwerk Nord von Kohle auf Gas würde zum Beispiel die Stickstoffdioxidemissionen um mindestens ein Drittel reduzieren.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Herbert Danner
Sabine Nallinger
Sabine Krieger
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
10.04.2014

„Rechtsextremisten“ in Kiew am Ruder –
wie positioniert sich die Partnerstadt München?

Im Gefolge des Regierungsumsturzes in Kiew haben seit einigen Wochen in der Ukraine Parteien und Gruppierungen das Sagen, die nach landläufigem bundesdeutschem Verständnis als „rechtsextrem“, ja „neonazistisch“ einzustufen sind. Es handelt sich insbesondere um die Parlamentspartei „Svoboda“ („Freiheit“), die bereits im bisherigen ukrainischen Parlament über 33 Sitze verfügte, und um die Gruppierung „Rechter Sektor“, die maßgeblich am gewaltsamen Umsturz im Februar beteiligt war. Beide Gruppierungen haben in den letzten Monaten hinreichend deutlich gemacht, daß sie aggressiv-nationalistische, anti-russische und judenfeindliche Positionen vertreten. - Diese neue Konstellation in der Münchner Partnerstadt Kiew wirft pikante Fragen auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie positioniert sich die LHM zur (zumindest teilweisen) Übernahme der Regierungsgewalt in der Partnerstadt Kiew durch „Rechtsextremisten“? Konnte sich die LHM – eventuell durch Entsendung einer Beobachterdelegation o.ä. - bereits einen Überblick über die veränderte politische Situation in Kiew verschaffen?

2. Inwieweit hält die LHM die Einhaltung demokratischer Standards (insbesondere den Schutz ethnischer, aber auch sexueller Minderheiten) auch nach der – zumindest teilweisen – Übernahme der Regierungsgewalt durch „Rechtsextremisten“ in Kiew für gegeben? Inwieweit sieht oder sah die LHM Handlungsbedarf, um in der Partnerstadt Kiew die Einhaltung demokratischer Standards unter den veränderten politischen Rahmenbedingungen anzumahnen? In welcher Weise ist dies ggf. erfolgt?

3. Welche Auswirkungen auf die Städtepartnerschaft zwischen München und Kiew sieht die LHM durch die massive Beteiligung von „Rechtsextremisten“ an der Macht in der Ukraine?

4. Als wichtiges Anliegen im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen München und Kiew wurde in der Vergangenheit die Unterstützung der schwullesbischen Szene in

b.w.

der Ukraine gesehen – hierzu reisten zu wiederholten Malen Münchner Stadträte/innen bzw. Schwulen-Funktionäre in die Ukraine, um dort – wenn auch unter Schwierigkeiten – z.B. Solidarität auf öffentlichen Schwulen-Veranstaltungen zu demonstrieren. Welche Informationen liegen darüber vor, wie sich die neuen tonangebenden Kräfte in der Ukraine und insbesondere in der Partnerstadt Kiew zur künftigen schwullesbischen Kooperation zwischen München und Kiew positionieren? Wurden seitens der LHM bereits Anstrengungen unternommen, um dies auszuloten?

5. Welche Informationen liegen der LHM darüber vor, ob und wann auch 2014 wieder ein schwullesbischer „Christopher Street-Day“ in der Partnerstadt Kiew in Aussicht genommen ist? Sind wieder Münchner Solidaritätsaktionen geplant? Wenn ja, welche?

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 10. April 2014

Oberpframmern und SWM setzen Kooperation fort Erdgas-Konzessionsvertrag für weitere 20 Jahre unterzeichnet
Pressemitteilung SWM

U6 Studentenstadt – Fröttmaning: Einschränkungen im Spätverkehr wegen Bauarbeiten ab 13. April
Pressemitteilung MVG

Stadtwerke München - Gemeinde Oberpframmern

Oberpframmern und SWM setzen Kooperation fort

Erdgas-Konzessionsvertrag für weitere 20 Jahre unterzeichnet

(10.4.2014) Die Stadtwerke München sind auch zukünftig für den Betrieb des Erdgasnetzes in Oberpframmern (Landkreis Ebersberg) verantwortlich. Der entsprechende Erdgas-Konzessionsvertrag wurde zwischen der Gemeinde Oberpframmern und der SWM Infrastruktur Region GmbH (SWM IN Region) abgeschlossen. Die SWM IN Region ist die regionale Erdgas-Netzgesellschaft der Stadtwerke München, die in 36 Kommunen der Region um München den Erdgasnetzbetrieb durchführt. Oberpframmern hatte die Erdgas-Konzession, die zum 30. Juni 2014 ausläuft, bundesweit entsprechend der Vergaberichtlinien ausgeschrieben. Hier konnte die SWM IN Region das beste Angebot abgeben und die Gemeinderätinnen und -räte davon überzeugen, die bewährte Zusammenarbeit mit dem kommunal verankerten Unternehmen SWM fortzusetzen. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und tritt zum 1. Juli in Kraft. Er gewährleistet den Bürgerinnen und Bürger sowie den Industrie- und Gewerbebetriebe in Oberpframmern weiterhin den sicheren, kundenorientierten, effizienten und umweltverträglichen Betrieb ihres Versorgungsnetzes. Weiterhin regelt der Vertrag die Nutzung öffentlicher Grundstücke und Wege zur Errichtung und Instandhaltung des Netzes. Für das Recht dieser Nutzung erhält Oberpframmern von dem regional verwurzelten Netzbetreiber eine Konzessionsabgabe.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit: Theo Rottmayer, Bürgermeister von Oberpframmern (Mitte), Gerhard Lößlein, Leiter Konzessionsmanagement der SWM IN Region (links), und Karl Bauer, Kommunalbetreuer der SWM IN Region im Landkreis Ebersberg (rechts)

Foto: SWM

Theo Rottmayer, Bürgermeister von Oberpframmern: „Die SWM sind schon seit 1960 für die sichere Erdgasversorgung Oberpframmerns verantwortlich. Wir arbeiten seit jeher eng und vertrauensvoll mit ihnen zusammen und konnten uns immer auf eine kompetente Betreuung durch die Stadtwerke München verlassen. Es ist erfreulich, dass wir daran festhalten können. Mit dem Abschluss dieses neuen Vertrags können Bürgerschaft und Wirtschaft Oberpframmerns nun für weitere 20 Jahre diese Energieform verlässlich nutzen."

Gerhard Lößlein, Leiter Konzessionsmanagement der SWM IN Region: „Wir bedanken uns bei allen Verantwortlichen für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Dieser Vertrag bestätigt einmal mehr: Wir sind als der regional tätige Netzbetreiber auf lange Sicht in der Region München präsent und werden ihr weitere Impulse geben. Als 100prozentiges kommunales Infrastruktur- und Dienstleistungsunternehmen stehen die SWM den Kommunen der Region als verlässlicher Partner zur Seite – angefangen von der Energieversorgung, über den Betrieb der Netze bis hin zum gemeinsamen Engagement im Bereich der Erneuerbaren Energien."

Achtung Redaktionen: Fotos von der Vertragsunterzeichnung können im Internet unter www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

Pressekontakt

Stadtwerke München
Pressestelle
Bettina Hess
Tel. 089/2361-5042
presse@swm.de

Gemeinde Oberpframmern
Gemeinde Oberpframmern
Bürgermeister Theo Rottmayer
Tel. 08093-5314
gemeinde@oberpframmern.de

10.04.2014

U6 Studentenstadt – Fröttmaning: Einschränkungen im Spätverkehr wegen Bauarbeiten ab 13. April

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Von Sonntag, 13. April, mit voraussichtlich Freitag, 9. Mai, kommt es wegen Bauarbeiten in den Abendstunden zu Einschränkungen im Nordabschnitt der U6: Sonntags mit donnerstags ab ca. 22 Uhr kann der Abschnitt zwischen Studentenstadt und Fröttmaning nur eingleisig bedient werden. Die Züge fahren dann anstatt im 10-Minuten-Takt alle 20 Minuten. Die Bauarbeiten bilden den Auftakt für die geplante Vollsperrung der Strecke Studentenstadt bis Kieferngarten vom 12. Mai bis 5. September. Hier beginnen SWM/MVG bereits mit der Erneuerung der Fahrstromversorgung.

An Tagen, an denen in der Allianz Arena ein Fußballspiel stattfindet, sowie an den Wochenenden finden in der Regel keine Bauarbeiten statt. An den Bahnhöfen Studentenstadt, Freimann und Kieferngarten ändern sich durch die Arbeiten teilweise die Abfahrtsgleise. Die Fahrgäste werden gebeten, in dieser Zeit verstärkt auf Durchsagen am Bahnsteig und auf Beschilderungen zu achten. Anwohner müssen während der Vorarbeiten und in der gesamten Bauphase mit baustellentypischen Einschränkungen wie Schmutz oder Lärm rechnen.

Vollsperrung von 12. Mai bis 5. September

Ab 12. Mai tauschen SWM/MVG bis voraussichtlich 5. September die Gleise zwischen Studentenstadt, Freimann und Kieferngarten aus. Letztes Jahr wurde die westliche Seite des Streckenabschnitts erneuert, heuer folgt die

östliche Seite stadtauswärts. Außerdem wird die Sanierung der Heidemannbrücke und des U-Bahnhofs Kieferngarten fortgesetzt. Der betroffene Abschnitt der U6 ist nicht nur für die Fahrgäste relevant, die in den Münchner Norden und nach Garching fahren, er fungiert außerdem als Hauptschlagader des gesamten U-Bahnbetriebs, weil er das Netz mit dem Betriebshof und Technischen Basis in Fröttmaning verbindet. Die Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen auf diesem Abschnitt haben daher oberste Priorität; sie sind für die U-Bahn systemrelevant.

Online-Special zur Vollsperrung

Auf der MVG-Homepage www.mvg.de sind ab heute ausführliche Informationen zu den Gleis- und Brückenbauarbeiten auf der U6 zu finden. Hier können sich Fahrgäste unter anderem über den Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen, die Bauarbeiten auf dem gesperrten Streckenabschnitt und viele weitere Themen rund um die Vollsperrung informieren. Dazu hat die MVG unter anderem knapp 30 häufig gestellte Fragen und Antworten (FAQ) zusammengestellt. Ein Faltblatt (Abb. rechts) ist in den Infoboxen entlang der U6 sowie unter anderem in den MVG-Kundencentern und im Internet unter www.mvg.de erhältlich.